Katholische Kirchengemeinden

St. Sophia, Erbach
St. Luzia und Odilia, Hesselbach
St. Leonhard und Konrad, Beerfelden

Hauptstr. 44 - 64711 Erbach
Tel. 06062-3414
bistummainz.de/pfarrei/erbach/
E-Mail stsophia@gmx.de

Liebe Mitglieder unserer Gemeinden,

dieses Jahr ist vieles anders: Es gibt keinen Seniorenadventsnachmittag. Zum Gottesdienst ist eine Anmeldung nötig. Wir müssen Mund-und Nasenbedeckung tragen und Abstand halten, um andere und uns selbst vor Ansteckung zu schützen. Viele leiden darunter.

Doch auch 2020 wird wieder Weihnachten!

Betrachten wir dazu drei Bilder: **Das Licht, den Stern** und **den Stall mit dem Kind in der Krippe**.

Das Volk, das im Dunkeln lebt - das könnten auch wir sein. Wir alle kennen Dunkles im Leben. Schon kleine Kinder können es beschreiben: Streit und Sorgen, Trauer und Angst, Schmerzen, Unvermögen und Einsamkeit. Für jeden von uns ist es etwas anderes. Dann ist es gut, wenn man ein Licht hat: Die Kinder wissen genau was hilft: die Mama, die mich an die Hand nimmt, jemand der Mut macht und mir Hoffnung schenkt, einer der tröstet und für uns da ist … .
Wir sind immer auf andere angewiesen. Wir brauchen dieses Licht der Liebe - dieses Lebenslicht. In der Bibel ist oft vom Licht die Rede z.B. wird es hell, wenn Gott durch Engel zu den Menschen spricht. Und Jesus hat von sich gesagt: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt wird nicht in der Finsternis sein.

Der **Stern** im Weihnachtsevangelium führt als Licht zu dem kleinen Kind im Stall. Er ist ein Wegweiser. Wir brauchen immer wieder Hinweise in unserem Leben, die uns zeigen, dass es Wege aus unserer Dunkelheit gibt. Dieser Stern deutet auf das wunderbare Ereignis:

Gott wird Mensch.

Gott bekommt Hand und Fuß. Er wird begreifbar. Der Stern deutet auf den Messias hin und zeigt den Hirten und uns den Weg. Die Geschichte Jesu hört nicht mit dem Baby in der Krippe auf. Er bleibt kein hilfloses Kind, sondern zeigt uns als wirklicher Mensch und gleichzeitig als wahrer Gott durch sein Reden und sein Handeln, wie Gott ist. Gott hat sich nicht damit zufrieden gegeben, Boten zu schicken. Er selbst ist zu uns Menschen gekommen - damals und heute - um uns persönlich zu helfen, zu heilen, zu trösten und zu stärken.

Die Sterne der Weihnachtsdekoration können uns erinnern: Sterne sind Wegweiser zu Gott, der es gut mit uns meint. Am Heiligen Abend erfahren wir vom Licht mitten in der Nacht: **Heute ist das Licht geboren, das alle Dunkelheit besiegen kann**. Gemeint ist Jesus, Gottes Sohn. Wir selbst können einander zum Licht werden, wenn wir uns gegenseitig helfen, füreinander da sind, einander zuhören, miteinander teilen ... .

Der **Stall mit dem Kind in der Krippe** erinnert uns: **Gott sucht Herberge bei uns**. Nicht nur damals, sondern auch bei jedem von uns heute, der diese Botschaft hören will. Gott selbst will in unser persönliches Lebens kommen. Der Stall ist armselig wie unser Leben oft auch. Es liegt an uns, ob wir Gott die **Tür unseres Herzens** öffnen und ihm Mitspracherecht einräumen. Dann können wir uns freuen über das Wunder mitten in der Nacht.

Mögen wir auch in dunklen Zeiten auf die Hilfe Gottes vertrauen können!
Möge ein Lichtstrahl immer wieder unseren Alltag erhellen!
Mögen wir den Herrn in unseren Herzen willkommen heißen, auch wenn nicht alles für solch einen Gast bereit scheint. Mögen wir in die jubelnde Engelschar mit einstimmen können. Mögen wir ahnen, dass Jesu Geburt erst der Anfang ist und auch in Kreuzerfahrungen nicht aufgeben, sondern an die Erlösung glauben. Mögen wir nicht im Stall stehenbleiben, sondern mit Jesus weitergehen. Wir wünschen Ihnen und uns allen wahre Weihnachtsfreude, die noch lange in unseren Alltag hineinreichen möge!

So grüßt Sie herzlich

Martin Eltermann
Pfarrer

Peter Heiligenthal
Gemeindereferent

Gabriele Maurer
Pastorale Mitarbeiterin

Andreas Mader
im Namen aller Pfarrgemeinderäte

Annette Bothe
Pfarrsekretärin